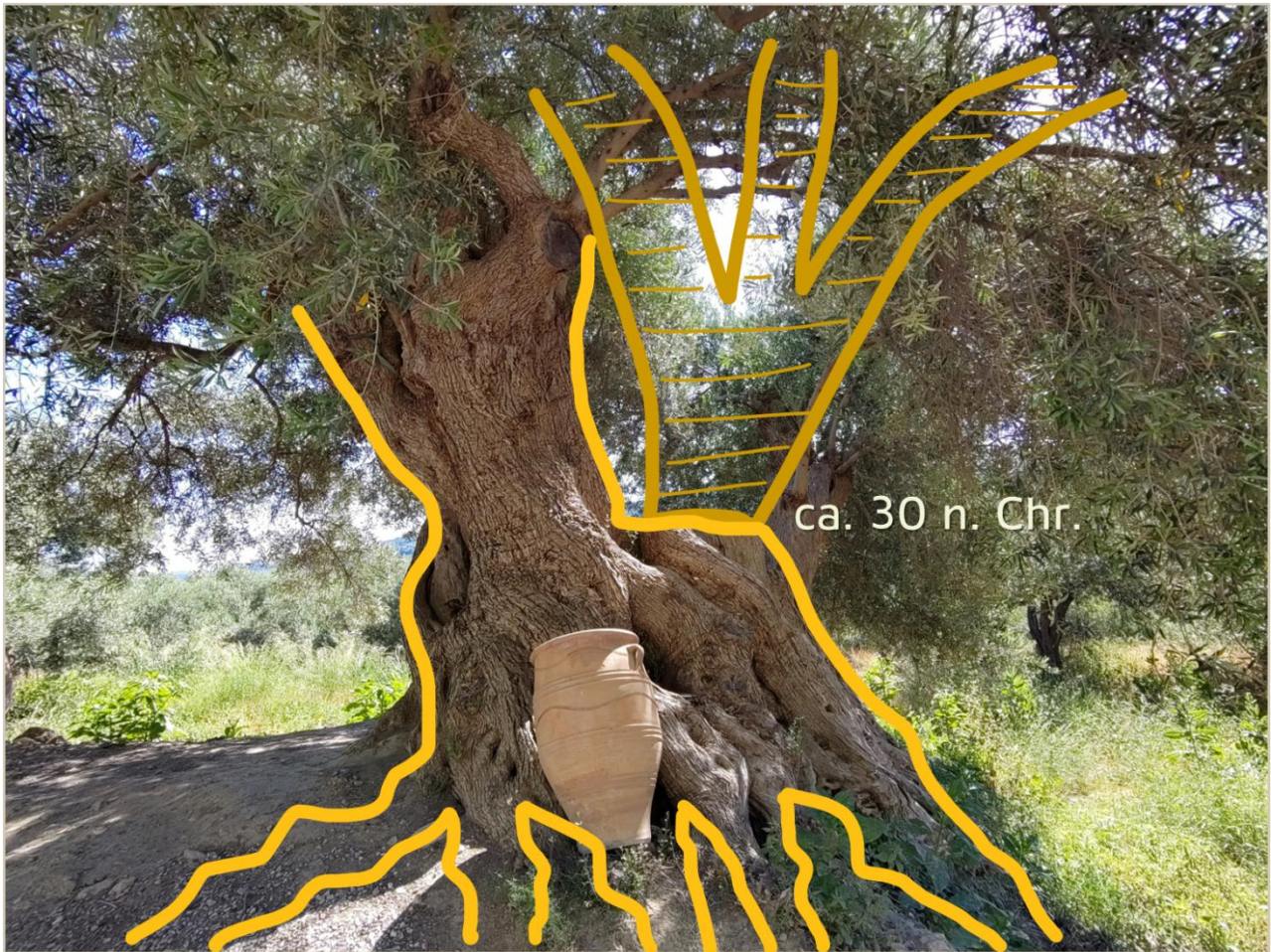


Eingefropft im Stamm

Gottesdienst-Serie «Wurzeln stärken – Früchte tragen»



Doch sei nicht stolz darauf, dass du anstelle der herausgebrochenen
Zweige eingefropft wurdest!

Vergiss nicht, dass du nur ein Zweig bist und nicht die Wurzel, denn
nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.

Römer 11,18 (NLB)

2. Samuel 7,23-24

Römer 11,28-29

Römer 11,24

Johannes 10,28

Thema

Die Bibel redet im Römerbrief Kapitel 11 davon, dass wir Christen uns in Bezug auf unseren Glauben nicht überschätzen sollen. Schliesslich sind unsere Wurzeln im Judentum. Wir Christen wurden „eingepfropft“ auf dem alten Baum des Judentums. Unsere Wurzeln liegen im Alten Testament mit den Bündnissen, der Geschichte mit dem Volk Israel, den 10 Geboten, den Stammvätern, Königen und Propheten. Unsere Bibel ist zum grössten Teil jüdisch (das Alte Testament), die meisten Apostel waren Judenchristen und Jesus selber war Jude aus einer jüdischen Familie. Ein Christentum ohne die jüdischen Wurzeln geht nicht. Gott hat das Volk Israel aus Liebe und Gnade als Eigentum erwählt. Für immer. Gott wird sich treu zum Volk Israel stellen – unabhängig davon, wie widerspenstig das Volk Israel gegenüber Gott lebt (Römer 11,28-29). Gott hat Israel nicht verworfen. Auch im Neuen Testament nicht. Deshalb können wir Israel auch nicht verwerfen. Wenn Gott Israel verworfen hätte, dann hätten wir Christen keine Garantie, dass wir nicht auch verworfen würden. Aber Gott steht zu seinem Wort (Johannes 10,28). Wir müssen nicht alles guteissen, was Israel heute unternimmt. Gott tut das wohl ebenfalls nicht. Heisse ich immer alles gut, was meine Kinder tun? Oder was meine Eltern getan haben? Nein. Ich liebe sie trotzdem. Die Frage ist, wie man der Realität begegnet. Ich kann kritisieren. Ich kann auch beten und segnen.

Als Viva Kirche haben wir eine enge Geschichte mit Israel. Bereits 1834 hatte Christian Friedrich Spittler Kontakt mit Samuel Gobat in Israel. Samuel Gobat wurde 1846 Bischof von Jerusalem. Er ist zudem der Vater von Dora Rappard-Gobat, der Frau von Carl Heinrich Rappard. 1846 gründete Spittler die erste evangelische, deutschsprachige Missionsgesellschaft und sendete in den folgenden Jahren mehr als 40 Missionare nach Jerusalem. 1860 eröffnete der Chrischona-Dozent Johann Ludwig Schneller zusammen mit seiner Frau das syrische Waisenhaus in Jerusalem. Conrad Schick, ebenfalls ein Absolvent der Schule von Spittler auf St. Chrischona, wurde zum Stadtarchitekt und Archäolog von Jerusalem. Er vermass den Tempelberg und fertigte mehrere Modelle des Felsendoms und des Tempelbergs an. Zwei Modelle wurden speziell für die Weltausstellung in Wien 1873 hergestellt. Bei der ersten Eisenbahn von Jerusalem nach Jaffa (Tel Aviv) hatte Johannes Frutiger 1892 seine Hände im Spiel. Seine Bank, welche aus der Gründung des Handelshauses von Spittler hervorging,



engagierte sich bei der Finanzierung dieser ersten Eisenbahn. 1968 wurde AmZI (Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel) auf St. Chrischona gegründet. AmZI unterstützt, fördert und berichtet über messianische Juden und arabische Christen in Israel.

Wenn wir heute über unser Verhältnis zu Israel nachdenken, hat dies neben dem grundlegenden biblischen Zeugnis viel mit unserer geschichtlichen «DNA» zu tun. Spittler und zahlreiche Absolventen von Chrischona, die in Israel für das Wohl der Bevölkerung und für ein christliches Zeugnis an den Menschen im Heiligen Land einstanden, bleiben uns ein Vorbild in Bezug auf Israel.

Vom Thema zu dir

- ✍ Wie steht es um dein Verhältnis zu Israel? Wovon ist dieses geprägt?
- ✍ Kennst du verschiedene Quellen zur Berichterstattung in Israel?
- ✍ Wie gehst du mit der Spannung um, dass Israel nicht alles «gut macht» und trotzdem das auserwählte Volk Gottes ist?
- ✍ Wusstest du von der engen Beziehung zwischen Chrischona/Viva Kirche und Israel? Was löst das bei dir aus?

Gebetsfokus

- ♥ Danke Gott, dass er zu seinem Wort steht und dass keine seiner Zusagen zurückgenommen wird.
- ♥ Danke Gott, dass du den Messias erkannt und den Glauben an Jesus gefunden hast.
- ♥ Rede mit Jesus über deine «Beziehung» zu Israel. Was will dir Jesus sagen und was auch nicht?
- ♥ Bitte für die Juden in der Schweiz, dass sie sich sicher fühlen können und dass Ihre Sicherheit gewahrt bleibt.
- ♥ Bitte Gott um Weisheit, Kraft und Demut für das Volk Israel.
- ♥ Segne das Volk Israel mit der Zusage und Verheissung, dass sie den Messias erkennen dürfen.
- ♥ Segne deine Familie, Arbeitskollegen, Kirche, Nachbarn, ...

Tiefer graben

- 🕒 Lies im Römerbrief die Kapitel 9 bis 11.
- 🕒 Setze dich tiefer mit der Geschichte Israel auseinander: Biblisch, geschichtlich, prophetisch und politisch. Zum Beispiel: www.vivakirche.ch/ueberuns/profil